

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 66 (1940)  
**Heft:** 5  
  
**Illustration:** Idyll im Kantonement  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## Idyll im Kantonement

Beobachtet von Beobachter Büchi

### Die zweite Türe

Sie irren sich, wenn Sie glauben, nachstehend eine mysteriöse Kriminalgeschichte im Stile Conan Doyles lesen zu können...

Die Sache verhält sich so: Ich bewohne ein Separatzimmer. (Unter diesem Worte versteht der Junggeselle ein Zimmer, welches er jederzeit erreichen kann, ohne den mit Augen und Ohren ausgestatteten Korridor in der Wohnung seiner Vermieterin durchgehen zu müssen.) Dieses Zimmer besitzt

nun außer dem offiziellen Eingang eine zweite Türe, die früher dazu diente, die Verbindung mit der Wohnung herzustellen. Da aber durch die separate Vermietung meines Zimmers der Wert dieser Türe vollständig illusorisch wurde, schloß man dieselbe mittelst vorhandener Schlösser und Riegel nach bester Möglichkeit ab.



**City Hotel Restaurant**  
im Zentrum Zürichs

**Gepflegte Küche**  
**Gemütliche Bar**

Bankett- und  
Sitzungsräume



# Seagram's

**RYE and BOURBON Whiskies**  
**spécialement pour COCKTAILS**

Generalvertreter für die Schweiz:  
Fred. NAVAZZA, Genf

# Braustube

**Zürich** am Hauptbahnhof

jetzt die bekannten, pikanten

# Wildspezialitäten!

Bär, Hasen, Rehe, Hirsch, Rebhuhn, Fasan

Zu meinem größten Bedauern wird jedoch das Nebenzimmer seit einigen Tagen von einem äußerst geräuschvollen Herrn bewohnt. Trotzdem wir uns zufälligerweise noch nie sahen, stehen wir uns durch besagte Türe in akustischer Hinsicht bereits sehr nahe.

Wenn Herr Fink, mein Nebenmieter, seine Armbanduhr aufzieht, höre ich das ebensogut, wie er morgens  $\frac{1}{2}$  7 Uhr meinen Wecker hört.

Mein Mitleid über sein dadurch bedingtes Aufwachen schwand aber immer, sobald ich seinen unermüdlich piepsenden Kanarienvogel hörte, welcher das lebende Symbol eines ungeschmierten Velo-Tretlagers ist.

Dieser sogenannte Singvogel wurde aber bald zur lächerlichen Bagatelle, als sich meine Ohren an das, nur mit dem Rattern der Preßluftschlämmer vergleichbare Klappern seiner unbedingt aus der Steinzeit stammenden Schreibmaschine gewöhnen mußten. Ein Prospekt über geräuschlos arbeitende Schreibmaschinen, den ich in seinem Briefkasten versenkte, blieb bis jetzt ohne hörbaren Erfolg.

Es wäre ja, guten Willen vorausgesetzt, verhältnismäßig leicht, solche Störungsquellen, wie Kanarienvögel und klappernde Schreibmaschinen, zu eliminieren bzw. auszuwechseln. Bedeutend schwerer hält es aber, einem leidenschaftlichen Schnarcher (und ein solcher ist Herr Fink) seine in dem Falle für mich höchst schlafraubende Tätigkeit abzugewöhnen.

Reklamationen bei meinem Zimmernachbar zeitigten den Erfolg, daß er mir das Problem der, die Geräusche so hervorragend weiterleitenden Türe von der «andern Seite» aus gesehen erläuterte.

Insbesondere äußerte er sich über meinen Grammophon, Modell 1900. Er hob die sehr gute Tonwiedergabe hervor, welche selbst die subtilsten Kratzer auf den Platten hundertfach verstärkt wiedergibt, was auf seine Nerven eine sehr beruhigende Wirkung ausübe...

Falls ich, meinte er am Ende seiner Ausführungen, meine täglichen Übungsstunden im Trompetenspiel fortsetzen wolle, werde er sich eine Schlagzeug-Batterie zulegen, um sich in Hot-Jazz-Musik auszubilden. —

Vom nächsten Monat an werden die beiden Zimmer von zwei andern Mietern bewohnt werden...

Lulu